



112
77

A

EINLEITUNG

IN DAS STUDIUM

DER

VOLKSWIRTSCHAFT.

VON

KARL THOMAS RICHTER.



Prag.

Verlag von H. Dominicus.

1871.

A

Vorwort.

„Ich bin dem Leser Rechenschaft von der Absicht schuldig, in welcher diese Grundsätze geschrieben worden; aber dann werden die Leser gleichfalls schuldig sein, dieselben nicht anders zu beurtheilen, als nach der Absicht, in welcher sie geschrieben worden.“ Mit diesen Worten leitete, vor mehr schon als einem Jahrhundert, Sonnenfels die Darstellung seiner „Grundsätze der Polizei, Handlung und Finanzwissenschaft“ ein. Ich setze diese Worte hieher, weil ich sie auch für die folgende Darstellung geltend machen will, anderseits aber mit der Erinnerung an Sonnenfels auch die Verbindung andeute, in welcher meine Arbeit mit dem Studium der Volkswirtschaft in Oesterreich und insbesondere an den Universitäten Oesterreichs steht.

Mit dem genannten Werke Sonnenfels begann in Oesterreich erst Studium und Literatur der Volkswirtschaft und fanden die österreichischen Universitäten die erste, würdige Vertretung dieser Wissenschaft. Es blieb eigenthümlicher Weise, trotz seiner Bedeutung und allgemeinen Anerkennung, die es gefunden, ohne jede forzeugende Wirkung. Sonnenfels erzog sich keine ihm gleichstrebenden Schüler, sein Werk erzeugte keine gleich fördernde Literatur. War es der, bei aller Neigung zum Fortschritt und aller Liebe zur Freiheit, sehr gefügige, „allerunterthänigste und allergehorsamste“ Geist Sonnenfels, der erstarb „mit allertiefster Erniedrigung,“ war es die, bei allem Fleiss und allem Streben, doch geringe Originalität der Anschauungen des Meisters, welche so wenig fruchtbringend wirkte, oder war es, und ich glaube dies, die furchtbar finstere Gewalt des Regimentes Franz II. und Metternichs, welche alles geistige Streben

IV

erstickte, — mehr als ein halb Jahrhundert herrschte das Werk als gesetzlich vorgeschriebenes Lehrbuch über den Geist der akademischen Jugend und blieb unfruchtbar, erregte nicht einmal die Sehnsucht, die Fesseln des schnell veralteten Systemes abzustreifen. Erst im Jahre 1845, als die ersten Luftzüge eines neuen Geistes auch in Oesterreich empfunden wurden, erschienen „Die Grundlehren der Volkswirtschaft“ von Dr. Josef Kudler, die rücksichtslos aussprachen, dass Sonnenfels veraltet und für den Geist der Zeit nicht mehr geeignet sei. Ich zähle dieses Lehrbuch Kudlers, eines Meisters auf so vielen Gebieten der Rechts- und Staatswissenschaften, zu den besten Werken der deutschen volkswirtschaftlichen Literatur. Ueberaus munter nahm der damals schon ergraute Rechtslehrer die neuesten Resultate der ökonomischen Wissenschaft aller Länder auf, und bot sie den Lesern in einer Klarheit und Bündigkeit der Darstellung, die wenig Werke dieser Art bis in die neueste Zeit ihr eigen nennen. Er wirkte mit seinem Eifer für wirtschaftliche Reformen tief ein auf die Zeit und die epochemachende Gesetzgebung des Jahres 1848—1849. Er regte in verschiedenen Kreisen das Studium der Volkswirtschaft an und die junge Forschung. In Deutschland ist das Werk gar nicht gekannt. Nur Rau, dem nichts entging, wusste es zu würdigen. Seit Kudlers Tod aber ist es auch den österreichischen Universitäten verloren gegangen. Kein neues Werk ersetzte es. Der nach Kudler auf die Lehrkanzel der Volkswirtschaft nach Wien berufene Novak war unfähig es zu thun, vermochte kaum das Fach anständig zu vertreten. Da wurde 1854 Lorenz Stein nach Wien berufen und seine überaus anregenden Vorträge, ebenso wie seine vielseitige literarische Thätigkeit, belebten wieder ein eifriges Studium der Staatswissenschaften. Ich denke mit Freuden und voller Dankbarkeit der Zeit, in der ich mit vertrauten Genossen den Vorträgen dieses ausgezeichneten Lehrers folgte. Seit seiner Thätigkeit erst drang das Studium der Volkswirtschaft in grössere und immer grössere Kreise, zählten seine Vorlesungen über die Staatswissenschaften zu den besuchtesten der Wiener Universität. Seit dieser Zeit ist eine Reihe strebsamer Männer herangewachsen, welche auf öffentlichen Lehrkanzeln, in der Literatur und in den Kreisen des bürgerlichen Lebens mit Liebe und Eifer für die Kenntniss staatswissenschaftlicher Lehren wirken. Das „Lehrbuch der Volkswirtschaft, zum Gebrauch für Vorlesungen und für das Selbststudium“ von L.